// Um- und Neugestaltung des Kleinen Tiergartens/Ottopark

ein zehnjähriger Planungs- und Bauprozess unter intensiver Anwohnendenbeteiligung

Planungs- und Bauzeit
2008 bis 2018

Gesamtkosten
(ohne Kooperationsprojekt Café am Park)
ca. 8,5 Mio. Euro

Planung
Latz + Partner Landschaftsarchitektur Stadtplanung Architektur Partnerschaft mbB

Die öffentliche Grünfläche Kleiner Tiergarten/Ottopark (KTO) liegt zentral im Fördergebiet Turmstraße und hat für seine Bewohner*innen eine herausragende Bedeutung hinsichtlich der Versorgung mit Grün- und Spielflächen sowie als Aufenthalts- und Identifikationsort. In den Untersuchungen zur Festlegung des Fördergebiets und den begleitenden Anwohnendeninformationen haben die Bewohner*innen erhebliche Mängel des Parks benannt. Bis 2008 hatte sich dieser für die Moabiter*innen wichtige Ort zu einem angstbesetztem Raum entwickelt, der zunehmend gemieden wurde.

Diese Entwicklung führte dazu, dass die Planungsverantwortlichen eine Neu- und Umgestaltung des KTOs als wesentliche Maßnahme des Förderprogramms Lebendige Zentren bestimmten.

Die Ziele der Um- und Neugestaltung des Parks waren:

- neue und ursprüngliche Nutzungen herauszuarbeiten
- den Gartenbereich mit dem Senkgarten und seiner Blumenpracht wiederherzustellen
- die Spielplätze instandzusetzen, neue anzulegen bzw. sie zu vergrößern
- und eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität für die Bewohner*innen herzustellen.

Das Leitmotiv war, einen Park für alle Moabiter*innen zu entwickeln. Dieses Motiv bildete auch die Grundlage für die anschließende Beteiligung der unterschiedlichen Anwohner*innen und Nutzer*innen des Kleinen Tiergartens/Ottopark.

Abbildung unten
// Visualisierung zur Gestaltung des 5. Bauabschnitts mit Blick auf die Heilandskirche



Die Planungsphase

2010 wurde für den zuvor als Gartendenkmal festgesetzten KTO ein landschaftsplanerischer Wettbewerb durchgeführt. Der Siegerentwurf des bayrischen Planungsbüros Latz + Partner Landschaftsarchitektur Stadtplanung Architektur Partnerschaft mbB wurde im Juni 2010 öffentlich vorgestellt und stellte die Grundlage für die bauliche Umsetzung dar.

Der Bezirk Mitte von Berlin führte aufgrund der herausragenden Bedeutung des KTOs für die Bewohner*innen Moabits ein umfangreiches Beteiligungsverfahren durch. Zu dem Verfahren zählten mehrere Planungswerkstätten und die Beteiligung besonderer Nutzer*innengruppen, wie Kinder und Jugendliche, Moabiter*innen mit Migrationshintergrund sowie die Beteiligung der „Szene“ der Wohnungslosen. Die Planer*innen und Vertreter*innen der Gartendenkmalpflege veranstalteten mehrere Rundgänge. In Sprechstunden während der Bauzeit wurden konkrete Bauleistungen vorgestellt. Informationen über die Sanierungszeitung „ecke turmstraße“, Flyer, im Park installierte Schaukästen und zum Abschluss von Bauabschnitten eine entsprechende Einweihung vervollständigten die einzelnen Beteiligungsschritte.

In der ersten Planungswerkstatt im Februar 2011 haben die Anwohnenden eine Vielzahl von interessanten Anregungen gegeben, die im folgenden Planungsprozess Berücksichtigung fanden und den abschließenden Entwurf veränderten.







Beispielhaft sind hier einige wesentliche Aspekte zu nennen:

- Verbesserung der Toilettensituation
- Wiedererrichtung eines Wasserspiels im Senkgarten
- Errichtung und Neugestaltung eines Spielplatzes im westlichen und östlichen Teil

Der Umgang mit Bäumen und Sträuchern war ein zentrales Anliegen der Anwohnenden.

Abbildung links oben
// Schautafeln zur Bürger*inneninformation

Abbildung rechts oben
// Einladungsplakat zur Informationsveranstaltung

Abbildung mittig
// Kinderspiel am neuen Senkgarten

Um- und Neugestaltung des Kleinen Tiergartens/Ottopark

ein zehnjähriger Planungs- und Bauprozess unter intensiver Anwohnendenbeteiligung

Abbildung mittig
// Container als Witterungsschutz der Wohnungslosen-“Szene“

Abbildung unten
// Café am Park





Die einzelnen Bauabschnitte des Kleinen Tiergarten/Ottopark

Die Bauarbeiten wurden in drei Teile gegliedert. 2012 wurde der Abschnitt zwischen Ottostraße und Thusnelda Allee fertiggestellt. Der neu angelegte Spielplatz, die Verbreiterung und neue Beleuchtung der den Park querenden Wegeverbindung führen dazu, dass die Anwohnenden den Park stärker nutzen und sich sicherer fühlen können.

Der zweite Bereich zwischen Thusnelda Allee und Stromstraße wurde im Sommer 2014 fertiggestellt. Die Heilandskirche der evangelischen Kirche konnte in die Planung miteinbezogen werden. Die Außenbeleuchtung der Kirche, der rollstuhlgerechte Zugang und die Neugestaltung des Kirchgartens ergänzen die Planung. Das Ziel, einen „Platz für alle“ zu schaffen, führte dazu, die „Szene“ der Wohnungslosen bei der Gestaltung eines von ihnen genutzten Bereichs mit einzubeziehen. Der „gelbe Container“ als ihr Aufenthaltsort wurde gemeinsam entwickelt, gestalltet und der Standort hierfür festgelegt. Damit die Beteiligung erfolgreich verlief und die Ergebnisse Bestand hatten, erfolgte in diesem Zeitraum eine begleitende Straßensozialarbeit. Sie hatte das Ziel nicht nur die Planung zu vermitteln, sondern gemeinsam mit den Nutzer*innen Verhaltensregeln für diesen Bereich aufzustellen, die eine sozial verträgliche Nutzung für alle gewährleistet.

Der größte und aufwändigste Bauabschnitt liegt zwischen Stromstraße und St. Johanniskirche. Er wurde in zwei Abschnitten im Zeitraum 2014 bis Mai 2016 fertiggestellt. In diesem Teil befindet sich der in den 50er-Jahren aufwändig gestaltete Senkgarten. Vieles war nicht mehr vorhanden, überwachsen oder zerstört. Dieser denkmalpflegerisch bedeutende Bereich stellte eine besondere Herausforderung für die Planer*innen dar, erforderte eine intensive Abstimmung mit der Gartendenkmalpflege und war den Bewohner*innen besonders wichtig. Einzelne Maßnahmen wie die Restaurierung des Wasserspiels, die Neuanlage von Blumenbeeten oder ein neuer rollstuhlgerechter Zugang konnten mit Unterstützung der Denkmalpflege geschaffen werden. Ein neuer großzügiger Spielplatz am östlichen Ende und die Wiedernutzbarmachung der „historischen“ Rollschuhbahn vervollständigen die Planung und erhöhen die Attraktivität und Aufenthaltsqualität des Parks.

Mit dem Neubau des Cafés am Park an der Stromstraße konnte in enger Kooperation mit dem Pächter dem dringenden Wunsch nach einer öffentlichen, kostenlosen und rollstuhlgerechten Toilette entsprochen werden.







Abbildung links oben
// Eröffnung des Ottospielplatzes

Abbildung rechts oben
// Skaten auf der Rolleracht

Abbildung mittig
// Ottopark Rondell

Anregungen der Anwohnenden

Die Moabiter*innen haben die Planung und Baumaßnahme zum KTO während all der Jahre intensiv begleitet. Sie kritisierten besonders den Verlust einer Reihe von Bäumen, den Umgang mit den denkmalpflegerisch wichtigen Bereichen oder schlugen andere Gestaltungsvorschläge für die Spielplätze vor. Ihre Bedenken und Anregungen wurden intensiv diskutiert, ausführlich im Rahmen von Sondersitzungen der politischen Gremien behandelt und haben letztendlich die Planung zum Besseren verändert. Berichte im Rundfunk und Fernsehen verdeutlichen die Aufmerksamkeit, die der Kleine Tiergarten/Ottopark in dieser Zeit erfuhr.

Ausblick

Im Ergebnis ist festzustellen, dass im Rahmen des zehnjährigen Planungs- und Bauprozesses der von den Bewohner*innen, den Planer*innen und der Verwaltung intensiv begleitet wurde, ein veränderter Ort geschaffen worden ist, der viel Zuspruch von den Anwohnenden erfährt und sich einer intensiven Nutzung erfreut.

Der Verschleiß der vergangenen Jahre zeigt aber auch ganz deutlich, dass der Erhalt der Qualität des Kleinen Tiergartens/Ottoparks eine dauerhafte Unterhaltung und den pfleglichen Umgang aller Beteiligten erfordert. *GP*